

# Neues aus Stelle

und aus  
Achterdeich • Ashausen • Büllhorn •  
Fliegenberg • Rosenweide •  
Wuhlenburg



Kraft der  
Erneuerung

## SPD-Kandidaten stellen sich zur Wahl



Obere Reihe, von links: Moritz Altmann, Eckhard Wittnebel, Martina Köse, Werner Klein, Michael Köhn, Dr. Dagmar Knüppelholz, Jürgen Neubauer, Andreas Hinsch, Kerstin Gödecke.

Sitzend, von links: Claus Petersen, Bernd Henke, Linda Becker, Siegfried Meyer.  
Nicht auf dem Foto: Rolf Schneider, Michael Feske, Leo Schuhmacher, Christian Brekenfelder, Philip Henke, Sabine Ahrens.

Neunzehn Kandidatinnen und Kandidaten bewerben sich auf der Liste der SPD für die Kommunalwahl am 11. September 2011 um einen Sitz im Rat. Neben einigen erfahrenen Ratsmitgliedern, die ihre Arbeit auch im neuen Gemeinderat fortsetzen möchten, bewerben sich diesmal eine ganze Reihe neuer Gesichter, junge wie ältere. Auch zwei Mitbürger ohne Parteibuch konnte man für die SPD-Liste gewinnen. „Eine gelungene Mischung“, so Ortsvereinsvorsitzender Peter Dietrich, „von Leuten, die mit ihrem Engagement eine Bereicherung für die Gemeindepolitik sein werden“.

## Wir machen uns stark für Stelle – unsere Ziele für 2011 - 2016



Bernd Henke  
Stellvert. OV-Vorsitzender

In der Mitgliederversammlung vom 12.07.2011 hat die SPD die Ziele für die nächste Legislaturperiode diskutiert und beschlossen. Wie in der vergangenen Legislaturperiode wird auch zukünftig ein Schwergewicht der Arbeit im Steller Gemeinderat bei der Sozialpolitik liegen. So sollen zügigst geeignete Räumlichkeiten für den Hort bereit gestellt, rückläufige Kinderzahlen für Gruppenverkleinerungen genutzt, die Ange-

bote für Jugendliche ausgebaut und neue Ansätze für die Seniorenarbeit unterstützt werden.

Die SPD setzt sich ferner für die Einrichtung eines „Sozialzentrums für Jung und Alt“ ein. Unter Einbeziehung der Wohlfahrtsverbände, Seniorenvertretung und Interessen-

Fortsetzung Seite 2

Fortsetzung von Seite 1

vertreter für Kinder und Jugendliche soll dafür ein notwendiges Konzept unter der Leitung der Gemeindeverwaltung erarbeitet werden.

Auch die Ortsentwicklung bleibt eines der zentralen Themen. So soll die behutsame Ausweitung der Gewerbegebiete zur Entstehung von ortsnahen gewerblichen Voll- und Teilzeitkräften führen. Der Schaffung von Wohnbauflächen, hierzu zählen neben Einzelhausbebauungen auch der Mietwohnungsbau, stehen wir positiv gegenüber. Genutzt werden sollte allerdings eine Grundstücksverräußerung zur Mäßigung der Grundstückspreise und zur Einflussnahme sozialer Aspekte bei der Grundstücksveräußerung.

Umwelt und Energie in der Gemeinde Stelle ist ein weiteres wichtiges Anliegen. Im Rahmen der Bauleitplanung sollen erneuerbare

Energien besonders gefördert werden. Mit der Beteiligung der Bürger sollen akzeptable Standorte für Windkraftanlagen gesucht werden. Geprüft werden muss ausserdem die Überführung der Strom- und Gasnetze in das Eigentum der Gemeinde Stelle, sofern wirtschaftlich vertretbar.

In einer Gemeinde wie Stelle ist der Mensch immer von Verkehr umgeben. Trotzdem gilt es den Menschen in seiner Lebens- und Wohnqualität vor übermäßigem Verkehrslärm zu schützen. Entsprechende Lärmschutzmaßnahmen werden von der SPD unterstützt.

Entscheidungen in Rat und Verwaltung sollen für den Bürgernachvollziehbar sein. Deshalb fordern wir, dass über die bisherigen Internet-Veröffentlichungen hinaus alle Anträge zu Tagesordnungspunkten in den Ausschüssen, Beschlüsse in Ausschüssen und

Ratsversammlungen dem interessierten Bürger zugänglich gemacht werden.

Auch die SPD ist stolz auf die nahezu schuldenfreie Gemeinde Stelle. Orientieren wird sich die SPD bei Investitionsentscheidungen an der Tragfähigkeit für die Gemeinde. Das Ziel sollte eine Verbesserung der Lebensqualität auch unter Berücksichtigung der Folgekosten sein, damit es auch zukünftigen Generationen möglich ist, zum Wohle der Allgemeinheit zu agieren.

Das ehrenamtliche Engagement von Vielen ist ein unverzichtbarer Bestandteil in unserer liebenswerten Gemeinde. Hierfür möchten wir uns herzlich bedanken. Die Förderung des Ehrenamtes in seinen verschiedenen Facetten wie Sport, Ganztagesbetreuung etc. bleibt eines unserer Ziele.

Bernd Henke  
Stellvertr. OV-Vorsitzender

## *Liebe Mitbürgerinnen, liebe Mitbürger,*



Peter Dietrich  
OV-Vorsitzender

*in diesen Tagen rüsten sich die Parteien in der Gemeinde Stelle für die heiße Phase des Kommunalwahlkampfes.*

*Programme werden erarbeitet, Kandidatinnen und Kandidaten für den Gemeinderat vorgestellt, die Bürgermeisterkandidaten bringen sich in Position. Viele engagierte Menschen aus allen politischen Lagern werden Sie in den nächsten Tagen und Wochen davon zu überzeugen suchen, ihre Stimme für die*

*jeweiligen Parteien bzw. Kandidaten abzugeben. Auch der eine oder andere heftige Schlagabtausch zwischen den Konkurrenten um Ämter und Mandate wird sicherlich in den Medien zu finden sein. Hoffen wir, dass es fair dabei bleibt.*

*Auch unsere jetzige Ausgabe ist diesem Thema nahezu ausschließlich gewidmet. Das ist auch gut und wichtig, denn es geht am 11. September nicht um die persönliche Zukunft der Kandidatinnen und Kandidaten oder welche Partei sich am Ende den Lorbeerkrantz des Siegers aufsetzen kann, sondern ganz konkret darum, wie sich die Gemeinde zukünftig entwickelt, welche Schwerpunkte auch in Zeiten angespannter Haushaltslagen gesetzt werden. Es geht hier ganz explizit*

*auch um Ihre Zukunft. Wie wird sich Ihre Gemeinde, wie wird sich auch Ihr persönliches Lebensumfeld verändern und verbessern lassen? Das geht Sie ganz konkret an! Natürlich wird auch der Kommunalwahlkampf nicht Ihren Blick auf die Geschehnisse in Deutschland und der Welt gänzlich ablenken können. Immer mehr Staaten schlüpfen unter den Euro-Rettungsschirm, das unwürdige Gezerre um die Zukunft des Euro geht in eine neue Runde und die Europa-Verdrossenheit der Bürgerinnen und Bürger wächst. Zu Recht, wenn man die desaströse Aufklärungsarbeit auch der Bundesregierung und der EU-Institutionen betrachtet. Es geht wieder mal nur um das liebe Geld, nicht um den europäischen Einigungsgedanken.*

*Auch der Blick nach Deutschland hinein ist nicht gerade erbauend.*

*An Sie persönlich ergeht jetzt mein Appell: Bitte gehen Sie zur Wahl, sorgen Sie mit Ihrer Stimme mit dafür, dass die Probleme, Sorgen und Zukunftsvisionen in Ihrer Gemeinde nicht nur Eintagsfliegen und Material für Wahlkampfgetöse werden, sondern dass konkrete, verlässliche und überzeugende Ratsarbeit auch im neuen Gemeinderat erfolgen kann. Panaschieren und kumulieren Sie nach Herzenslust, aber machen Sie sich deutlich, dass Sie dabei nicht den Kandidatinnen und Kandidaten oder gar einer politischen Gruppierung einen Gefallen tun, sondern ganz einfach auch sich selbst.*

*Ihr Peter Dietrich*



### Bernd Henke im Gespräch mit Rathaus-Vize Robert Isernhagen

- Henke : An der Notwendigkeit der Norddeutschen Erdgasleitung (NEL) besteht angesichts der sicheren Gasversorgung von Deutschland und weiteren Ländern Westeuropas kein Zweifel. Trotzdem hat es, auch aus Sicht der SPD Stelle, berechtigte Klagen zahlreicher Privatleute und der Gemeinde Stelle gegen dieses Projekt gegeben. Was sind die genauen Gründe?
- Isernhagen : Die Notwendigkeit wird nicht angezweifelt. Die Gasversorger wurden aber schon in einem sehr frühen Planungsstadium darauf hingewiesen, dass eine geeignete Trasse mit Blick auf notwendige Sicherheitsabstände zu Wohnbebauung und öffentlichen Einrichtungen auf Steller Gebiet nicht vorhanden ist. Trotzdem haben sie an ihren Planungen festgehalten und wollen die Leitung in Ashausen nahe der vorhandenen und zukünftigen Wohnhäuser, an unserer Grundschule und dem neuen Kindergarten verlegen. Alle Gespräche haben nichts genutzt. Im Ergebnis haben viele Hausbesitzer und die Gemeinde Stelle gegen den Planungsfeststellungsbeschluss geklagt.
- Henke : Nun hat das Oberverwaltungsgericht Lüneburg in einer Eilentscheidung den Klägern Recht gegeben – was heißt das ?
- Isernhagen : Nach der Gerichtsentscheidung, die Ende Juni getroffen wurde, darf die Gashochdruckleitung (mit 140 cm Durchmesser und 100 bar Betriebsdruck) nicht wie geplant gebaut werden. Das bezieht sich in unserem Raum auf Stelle-Ashausen und Winsen-Stöckte. Gashochdruckleitungen – so das Gericht – sind zwar recht sichere Transportanlagen, aber die absolute Sicherheit vor einem Gasunfall besteht nicht. Sicherheitsabstände müssen eingehalten werden. Das Gericht hat vorsichtig einen Gefährdungsradius von 350 m angenommen. Auch hat es die zuständige Genehmigungsbehörde gerügt, nicht ausreichend Trassenalternativen mit höherer Sicherheit in den Genehmigungsprozess einbezogen zu haben.
- Henke : Gibt es denn Alternativtrassen ?
- Isernhagen : Ja, und diese sind auch bekannt.
- Henke : Wie geht es nun weiter ?
- Isernhagen : Die Gasversorger müssen ihre Planung ändern, wenn sie ihr Projekt realisieren wollen. Ich gehe davon aus, dass schnell Bewegung in die Sache kommt. Immerhin sollte die Leitung Ende 2012 in Betrieb genommen werden.
- Henke : Herr Isernhagen, herzlichen Dank für das Gespräch.

#### Impressum:

**Herausgeber:** SPD-Ortsverein Stelle - **Layout und Gestaltung:** Siegfried Meyer – **Druck:** Lebenshilfe GmbH Lüneburg  
**Redaktion:** Peter Dietrich, OV-Vorsitzender – Mobil: 0171-2729166 – Kristina Schneider, Stelle - Tel. 04174-5316  
Bernd Henke, Stelle – Tel. 04174-5098 – Siegfried Meyer, OT-Ashausen – Tel. 04174-650991

## Stelle setzt Maßstäbe

Kürzlich war in einem Bericht in der Harburger Rundschau zu lesen, dass der Ausbau der Krippenplätze im ganzen Landkreis Harburg in den letzten Jahren tüchtig vorangetrieben wurde. Der Bund fordert nämlich, dass ab dem Jahr 2012/2013 für 35% aller 0-3 jährigen Kinder ein Krippen-



Dr. Dagmar Knüppelholz  
Ratsmitglied

platz zur Verfügung stehen soll. Die für diesen Ausbau vom Bund bereitgestellten Fördermittel sind allerdings bereits aufgebraucht. Einige Gemeinden des Landkreises Harburg werden Schwierigkeiten haben, diese vom Bund geforderte Quote für die Bereitstellung von Krippenplätzen zu erfüllen. Die einzige Gemeinde, die diese Vorgaben bereits jetzt schon erfüllt hat, ist Stelle. Wenn der Kindergartenneubau in Ashausen fertig gestellt sein wird, in dem neben drei Kindergartengruppen auch zwei Krippen geplant sind, wird Stelle die geforderten Zahlen rechnerisch sogar um 15 Plätze übertreffen und zwar laut Kindergartenbedarfsrechnung sowohl in der Gruppe der 0-1 Jährigen als auch in der Gruppe der 1-3 Jährigen.

Was der Steller SPD in ihrer politischen Arbeit in den vergangenen Jahren aber mindestens ebenso wichtig war, wie die Schaffung eines ausreichenden Platzangebotes war die Bereitstellung eines guten qualitativen Angebotes für die Kinderbetreuung. Und so hat der Steller Gemeinderat vor etwa drei Jahren auf Antrag der SPD - Fraktion mit Mehrheit entschieden, statt der vom Jugendhilfegesetz geforderten zwei Erzieherinnen pro Krippengruppe, mit drei Fachkräften pro Gruppe zu arbeiten. Dies kostet die Gemeinde zugebe-

nermaßen viel Geld. Aber dieses Geld ist gut investiert, denn davon profitieren vor allem die schwächsten in unserer Gesellschaft: die Kinder.

Aber auch für die Erzieherinnen wird eine annehmbare Erfüllung ihres Bildungs- und Erziehungsauftrages mit den Kleinsten über-

haupt erst ermöglicht.

**Stelle setzt also nicht nur Maßstäbe in der quantitativen Bereitstellung von Krippenplätzen, sondern zeichnet sich auch durch eine beispielhaft gute qualitative Umsetzung aus.**

Aber das gute Betreuungsangebot für Kinder in Stelle hört mit dem Krippenalter nicht auf, auch Kinder im Alter von 3-6 Jahren finden ein ausreichendes -auch ganztägiges- Angebot. Inzwischen bietet eigent-



lich jeder Kindergarten in Stelle auch ein Mittagessen an und zumindest im Rahmen von Sonderöffnungen eine Öffnungszeit bis 14.00 Uhr zuzüglich zu den zurzeit bestehenden 86 Ganztagsplätzen.

Auch unsere Schulkinder sind nach Schulschluss nicht auf sich allein gestellt. Wenn die Eltern noch arbeiten, können sie entweder im

etablierten AWO-Hort oder im Ganztagschulkonzept der Grundschule Ashausen gute Betreuungs- und Bildungsangebote wahrnehmen.

Und auch ältere Schulkinder finden künftig in der Steller Haupt- und Realschule ein Ganztagsangebot mit Mittagessen, Hausaufgabenbetreuung und mehr. Obgleich die Steller Schule in Trägerschaft des Landkreises ist, unterstützt die Gemeinde Stelle hier mit der Finanzierung einer Küchenkraft.

Dass die Gemeinde Stelle außerdem ein Jugendzentrum mit zwei qualifizierten Vollzeitkräften finanziert, ist nicht neu, aber auch nicht selbstverständlich.

Die Steller SPD hat sich für die Betreuung „ihrer“ Steller Kinder und Jugendlichen für die nächsten Jahre zwei wichtige Ziele gesetzt:

Das hochwertige Betreuungsangebot soll auch in konjunkturschwachen Zeiten Bestand haben und nicht möglichen Sparzwängen zum Opfer fallen.

Rückläufige Kinderzahlen sollen - wie im Steller „Kita-Konzept“ vereinbart - dazu genutzt werden, Kindergartengruppen von 25 Kindern auf möglichst 20 Kinder zu reduzieren und Hortgruppen

von 20 auf 18 Kinder zu verkleinern. Das verbessert den Betreuungsschlüssel und das Raumangebot, reduziert Lautstärke und Stressfaktoren.

*Dr. Dagmar Knüppelholz  
Ratsmitglied ( Jugendausschuss,  
Kultur- Sozial-u. Sportausschuss)*

# Kreistagswahl 2011: Eine Chance für Kinder und Jugendliche



Kristina Schneider  
Vorstandsmitglied

Wer bei der letzten Kommunalwahl 2006 die Prognose gewagt hätte, dass es 2011 zwei Integrierte Gesamtschulen (IGS) im Landkreis gibt, der wäre sicherlich belächelt worden. Die konservative Mehrheit wollte an dem dreigliedrigen Schulsystem festhalten und keine andere Schulform zulassen. Der massive Druck von Elterninitiativen führte jedoch dazu, dass die erste IGS im Landkreis in

Buchholz eingerichtet wurde. Ein unglaublicher Andrang für diese Schulform, ein sehr gutes Konzept und ein erfolgreiches erstes Jahr waren Grundlage für eine zweite IGS in Winsen. Die hohe Anmeldezahlen 2010 und 2011 führten zu vielen Enttäuschungen bei Kindern und Eltern, die keinen Platz bekommen haben. Politisches Ziel im Landkreis muss es sein, weitere Gesamtschulen einzurichten, damit die freie Wahl der

Schulform für die Eltern gewährleistet ist. Das Grundkonzept dieser Schulform, möglichst lange gemeinsam zu lernen, hat sich in vielen Ländern bewährt und zu besseren Abschlüssen der Schülerinnen und Schüler als in Deutschland geführt. Ein intensiveres Augenmerk in der Landkreispolitik muss wieder auf die Gruppe der Jugendlichen gerichtet werden. Die zunehmende Einführung von Ganztagsbetreuung in den Schulen ersetzt keine pädagogischen Angebote, die in Jugendzentren und in Vereinen und Verbänden in den späten Nachmittagsstunden und an den Wochenenden stattfinden. Nach dem „Aus“ des Hauses Uhlenbusch in Hanstedt und der sehr beliebten und erlebnispädagogisch wertvollen Freizeitheimes im Raven, wurde kein Ersatz geschaffen für ortsnahe Freizeitstätten.

Am 11. September wird nicht nur der Gemeinderat neu gewählt, sondern auch der Kreistag. Es wird Zeit für einen politischen Wechsel – nicht nur im Bereich der Bildungspolitik.

*Kristina Schneider  
Kandidatin für den Kreistag*

## Wir haben Vieles auf den Weg gebracht:

In den letzten 5 Jahren ist die SPD-Fraktion mit 7 engagierten und kompetenten Vertretern im Gemeinderat vertreten gewesen. In Zeiten einer schwachen finanziellen Ausstattung haben wir mit dafür Sorge getragen, dass notwendige Einsparungen mit Augenmaß vorgenommen wurden. Sobald die Rücklagen und die laufende Einnahmesituation es zuließ, haben wir uns nicht gescheut, die vorhandenen Mittel im Sinne unserer Bürger zu investieren. In einem fairen demokratischen Prozess ist es uns gelungen, Projekte im sozialen Bereich, die uns bewegen, umzusetzen. Andererseits haben wir auch von uns als notwendig erachtete Maßnahmen mitgetragen, auch wenn diese von anderer Seite in den Rat eingebracht wurden.

Beispielhaft seien hier einige der Entscheidungen aufgeführt, für die wir uns besonders eingesetzt haben:

- Ganztagsbetreuung der 3 – 6 Jährigen deutlich verbessert (Bereitstellung von 4 zusätzlichen Ganztagsgruppen)



Andreas Hirsch  
Ratsmitglied

- Sonderöffnungszeiten mindestens bis 14 Uhr in allen Einrichtungen
- Schaffung von 4 weiteren Krippengruppen, mit beispielhaft gutem Qualitätsstandard durch Finanzierung einer 3. Fachkraft
- Einrichtung bzw. Unterstützung von Ganztagschulen (Grundschule Ashausen, Haupt- und Realschule Stelle)
- Zwei paritätisch (männl./weibl.) besetzte Vollzeit-Fachkräfte im Jugendzentrum
- Fortschreibung des Flächennutzungsplanes

- Konzentration von Versorgungseinrichtungen im steller Kernbereich (Zentrumskonzept)
- Bau eines Buswendeplatzes am Büllhorner Weg
- Einbeziehung der Bahnhöfe Stelle und Ashausen in die Tarifzone Großbereich Hamburg
- Sicherung der guten finanziellen Ausstattung der Gemeinde

*Andreas Hirsch  
Ratsmitglied  
(Finanzausschuss, Jugendausschuss)*

## Frust der Metronom-Pendler

Die Gewerkschaft Deutscher Lokomotivführer (GDL) hatte erneut zum Streik aufgerufen. Die Folge: Zugausfälle auch auf der von Metronom bedienten Strecke Uelzen – Hamburg, Frust bei vielen, vielen Pendlern. Was, wenn nach den Sommerferien neue Streikmaßnahmen tausende Beschäftigte zum Umstieg von der Bahn auf das Auto zwingen? Wenn diejenigen, die auf die Bahn angewiesen sind, nicht wissen, ob und wann sie ihren Arbeits- oder Ausbildungsplatz erreichen können?

Es ist höchste Zeit, dass es in dem Tarifstreit zu einer Lösung kommt. Angesichts der Tarifautonomie ist ein direktes Eingreifen in die Gespräche und Verhandlungen zwischen Metronom und GDL nicht

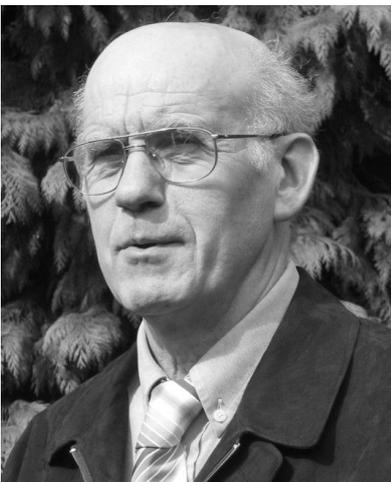
möglich. Aber untätig ist man in Stelle nicht gewesen. So haben wir von Bürgermeister Joachim Wilcke und seinem Vertreter **Robert Isernhagen** erfahren, dass die Gemeinde bereits vor geraumer Zeit die Landesnahverkehrsgesellschaft in Hannover (LNVG) auf die Streiksituation und mögliche Lösungswege angesprochen hat. Auch sollte das Unternehmen Metronom, soweit möglich, für einen funktionierenden Schienenersatzverkehr sorgen. Die LNVG hat unter anderem aus verkehrspolitischen, ökologischen und wirtschaftlichen Aspekten großes Interesse, dass die Leistungen im SchienenPersonen-Nahverkehr (SPNV) erbracht werden, die hohe Zahl der nach Hamburg orientierten Pendler auf die

öffentlichen Verkehrsmittel weiterhin ausgerichtet bleibt und nicht wieder auf das Auto zurückgreift. Jüngst haben die Bürgermeister der Einheits- und Samtgemeinden im Landkreis Harburg bei der LNVG auf eine konkrete Stellungnahme gedrängt – schauen wir, was passiert.

Aber auch die SPD-Stelle war nicht untätig. Bei einer unserer Verteilaktionen vor dem Steller Bahnhof wurde den Pendlern das Angebot gemacht, eine Mitfahrgelegenheit zu organisieren. Davon wurde zwar nur wenig Gebrauch gemacht, aber seitdem habe ich zu Streikzeiten nette Begleitung auf meinem Weg nach Hamburg.

*Bernd Henke*

## Kita-Bau in Ashausen - Start in eine endlose Geschichte?



*Jürgen Neubauer, Ratsmitglied*

Seit nunmehr 2 Monaten ruhen die Rohbauarbeiten an dem von der Gemeinde im Vorjahr nach intensiven Beratungen in den Fachausschüssen auf den Weg gebrachten Projekts. Auslöser für deren Stillstand sind gravierende Mängel in der Materialauswahl sowie insbesondere der Bauausführung, die das beauftragte Unternehmen zu vertreten hat. Diese Mängel haben den Landkreis Harburg als Bauaufsichtsbehörde zu einer Stilllegung

der Baustelle veranlasst, um sicherzustellen, dass diese vor dem weiteren Bau abgestellt werden.

### **Wie kann es zu einer derart dramatischen Entwicklung kommen?**

Die Vergabe sämtlicher Bauaufträge durch die Gemeinde ist zuvor öffentlich ausgeschrieben worden, d.h. das bundesweit billigst bietende Unternehmen soll den Zuschlag erhalten (Prinzip: Geiz ist geil – auch in Stelle). Nur wenn z. B. der Nachweis nicht erbracht wird, dass der Bieter seine Sozialbeiträge gezahlt hat, kann von diesem Prinzip abgewichen werden. Eine Beurteilung der Fachkunde oder der Seriosität bei der Bauabwicklung ist so vor der Auftragserteilung kaum möglich.

Die Vergaben hätten jedoch auch nach so genannter "beschränkter Ausschreibung" erfolgen können. Dabei werden 5-7 Firmen aus der Region, deren Fachkunde und Seriosität der Gemeinde, den Architekten oder auch dem Landkreis bekannt ist, zur Abgabe von Angebo-

ten aufgefordert. Ein Desaster, wie jetzt vorliegend hätte so mit hoher Wahrscheinlichkeit vermieden werden können. Allerdings wurde dieses von mir angeregte Vorgehen von dem beteiligten Verwaltungsausschuss nicht aufgegriffen. Da verfiel auch nicht mein Hinweis, dass alle Bieter beim Material in etwa gleiche Preise zu zahlen hätten. Gravierende Unterschiede in den Angeboten können nur aus den Lohnkosten resultieren. Und anzunehmen, dass das billigste Personal dennoch effizient und mängelfrei arbeiten würde, ist schlichtweg lebensfremd. Denn mittlerweile ist jedem am Bau beteiligten geläufig, dass „Pfusch am Bau“ das zwangsläufige Ergebnis ist - eines Auswahlverfahrens, in dem allein der Preis das Maß der Dinge ist. Und so wird es wohl auch bei uns in Stelle dabei bleiben, dass z. B. Estricharbeiten an eine Firma in München vergeben werden.

*Jürgen Neubauer  
Ratsmitglied*



Ortsverein  
Stelle

**SPD**

[www.spd-stelle.de](http://www.spd-stelle.de)

**An alle Haushalte**

**den 13. August 2011**